



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 20.09.2017:

*Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, dan-news, lug-info sowie ria.ru
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“*

Lug-info.com: „Es kamen Probleme mit dem Beginn der Arbeit in der Gruppe zur Sicherheit auf, weil die ukrainische Seite sich im Zusammenhang mit der Anwesenheit unserer Experten – der Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung – zurückzog“, teilte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Verhandlungen in Minsk, der Außenminister der LVR Wladislaw Dejnago mit.

„Die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums von ukrainischer Seite, unter anderem der auch heute in Minsk anwesende General Bondar, haben unbehindert an der Arbeit der Untergruppe in einer Reihe von Treffen teilgenommen, aber heute fürchten die Vertreter Kiews die Vorstellung unserer Informationen vom Gemeinsamen Zentrum in der Untergruppe“, berichtete Dejnago.

„Aber vielleicht gewinnt die Vernunft. Der Koordinator der Untergruppe Apakan legt Anstrengungen in die Sache“, sagte der bevollmächtigte Vertreter der LVR.

Dnr-online.ru: Heute, am 20. September, fand in Minsk eine weitere Sitzung der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass statt. Auf der Tagesordnung standen die Fragen der Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung, des Gefangenenaustauschs sowie der Realisierung der Vereinbarung über eine Trennung von Kräften und Mitteln am dritten Pilotabschnitt in Staniza Luganskaja.

Wie eine Quelle bei den Friedensverhandlungen mitteilt, wurde im Rahmen des Treffens der Lage der Dinge bezüglich der Nichtbeachtung grundlegender Rechte und Freiheiten des Menschen und Bürgers in der Ukraine große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Vertreter der DVR riefen die internationalen humanitären und Rechtsschutzorganisationen auf, die Aufmerksamkeit auf die Haftbedingungen von Gefangenen in den Haftanstalten und geheimen Gefängnissen auf dem Territorium der Ukraine zu richten, auf Erklärungen über Folter, ungesetzliche strafrechtliche Verfolgung und Haft, auf Verletzungen von elementaren Rechten und Freiheiten.

„Die ukrainische Seite verhält sich weiter völlig desinteressiert zu den Normen der eigenen und der internationalen Gesetzgebung. Die ungesetzliche Festnahme von Bürgern, falsche Beschuldigungen, Folter und Misshandlungen – diese und andere Fälle eines vernichtenden Herangehens an Leben und Würde des Menschen wurden mehrfach sowohl von der Führung der Republiken als auch von Vertretern der Öffentlichkeit und internationalen Rechtsschutzorganisationen festgestellt.

Dutzende von Kriegsgefangenen und politischen Gefangenen, die in den Kerkern des Sicherheitsdienstes der Ukraine schmachten, sind täglich der Gewalt von Seiten der ukrainischen Soldaten ausgesetzt, darunter auch Frauen, alte Leute und schwerkranke Bürger“, unterstrich die Quelle.

Nach ihren Worten zeichnet sich die ungesetzliche Haft der Bürgerin der Ukraine Darja

Mastikaschewa durch besonderen Zynismus aus.

„Der Leiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine Wassilij Grizak hat am 17. August 2017 bei einer Pressekonferenz in Kiew vor ukrainischen und ausländischen Journalisten die Festnahme der ukrainischen Bürgerin D. D. Mastikaschewa aus Dnjeprosdershinsk bekannt gegeben, die angeblich unter dem Verdacht der Begehung von Verbrechen nach Teil 1, Artikel 111 (Landesverrat) und Teil 1 Artikel 263 (ungesetzlicher Waffenhandel) des Strafgesetzbuchs der Ukraine festgenommen wurde. Sie wurde beschuldigt, ehemalige Teilnehmer der „ATO“ zur Begehung von Terrorakten auf dem Territorium Russlands angeworben zu haben.

Damals nannte Grizak die 29jährige Ukrainerin eine „Agentin des Föderalen Sicherheitsdienstes in der Ukraine“ und stellte den Journalisten ein Video mit einem Geständnis von Darja vor, das am Vortag aufgenommen wurde. Das einzige, was der Leiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine vergaß zu sagen, war, dass die junge Frau vor der Aufzeichnung dieses Videos entführt und fast zwei Stunden lang gefoltert, geschlagen, bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt, durch die Drohung einer blutigen Vergeltung an ihrem Sohn und ihrer Mutter eingeschüchtert wurde und erst nach der Aufzeichnung des „Geständnisses“ wurde ein gestellte Festnahme durchgeführt.

Heute ist die dreifache Meisterin der Ukraine in Taekwondo, die Vorsitzende der Jugendorganisation „Goldene Liga“ Darja Mastikaeschwa unter Verletzung der Gesetzlichkeit und der internationalen Menschenrechte in Haft, ohne Recht auf Schriftwechsel und Kommunikation mit Verwandten oder Verteidigern, ohne elementare medizinische Behandlung“, berichtete die Quelle.

Sie fügte hinzu, dass die internationale Rechtsschutzorganisation Human Rights Watch sich mit der Situation von Darja Mastikaschewa beschäftigt hat und auf Grundlage von vorhandener Information über die harte Behandlung zugegeben hat, dass in der Ukraine „die Bürger nicht nur in ihren grundlegenden Menschenrechten beschränkt werden, sondern auch einfach mit irgendwelchen Beschuldigungen überzogen werden können“.

Die Quelle teilte weiter mit, dass die Untergruppe zu humanitären Fragen die Arbeit an der Vorbereitung des Gefangenen austausch nach der Formel „alle gegen alle“ weiterführt.

„Leider ändert die ukrainische Seite nicht ihre Positionen der Aufteilung der Listen von Gefangenen nach Kategorien, die ausgetauscht werden sollen und solchen, wo das nach Meinung der Ukraine nicht der Fall ist, was in erheblichem Maß den Verhandlungsprozess verzögert“.

Im Rahmen des Treffens in Minsk hat der Bevollmächtigte der DVR Denis Puschilin den Vertretern der OSZE-Mission Exemplare des vor kurzem in Donezk präsentierten Buchs „Chronik der Lebenden: 2014-2016“ überreicht. Der Sammelband beinhaltet Materialien über Verbrechen der ukrainischen Truppen von 2014 bis 2016 mit Fotos und Aussagen von Augenzeugen.

„Denis Puschilin äußerte die Hoffnung darauf, dass objektive, juristisch begründete Fakten, die in dem Sammelband enthalten sind, die Teilnehmer des Verhandlungsprozesses dabei unterstützen, das reale Bild des Geschehens zu sehen und zu begreifen. Nach seinen Worten wird der Krieg irgendwann enden, aber die Verbrechen, die gegen das Volk begangen wurden, dürfen nicht vergessen werden. Die Verantwortlichen für den Tod der Zivilbevölkerung, für die Tränen der Frauen und Mütter, Väter und Kinder müssen zur Verantwortung gezogen werden“, fasste die Quelle zusammen.

Lug-info.com: „Die Sitzung der Arbeitsgruppe zu humanitären Fragen ist beendet. Von unserer Seite aus haben wir den Vorschlag zur Eröffnung eines Kontroll- und Passierpunkts bei Stschastje gemacht“, teilte die Vertreter der LVR in der Untergruppe Olga Kobzewa mit.

Außerdem wurde die Frage des Wiederaufbaus der Brücke bei Staniza Luganskaja erörtert und von der ukrainischen Seite gefordert, ihre Position zu dieser Frage schriftlich niederzulegen.

„Während der Sitzung ging die Erörterung der Listen der festgehaltenen Personen für den Austausch weiter. Es ist die gleiche destruktive Haltung von Seiten Kiews zu beobachten: die Aufteilung der festgehaltenen Personen nach Kategorien, was den Minsker Vereinbarungen widerspricht und ein Stein des Anstoßes für die Erreichung einer Vereinbarung ist“, fügte Kobzewa

hinzu.

Dan-news.info: Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa zu den Ergebnissen der Sitzung der politischen Untergruppe in Minsk

Die heutige Runde der Verhandlungen der politischen Gruppe in Minsk hat entgegen unseren Hoffnungen auf einige Bewegungen keine wesentlichen Ergebnisse erbracht.

Trotz der auf dem letzten Sitzung gegebenen Zusage des Vertreters der Ukraine in der Kontaktgruppe Leonid Kutschma wurde von Kiew keine offizielle Position zu den Fragen der Gültigkeit des Gesetzes über einen besonderen Status des Donbass vorgelegt. Stattdessen empfehlen uns die Vertreter der Ukraine, die Tagesordnung der Obersten Rada zu verfolgen, und weisen jegliche Verantwortung für ihre Verpflichtungen, die unter anderem durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats bestätigt sind, zu einer zuverlässigen Verhandlungsführung von sich und blockieren durch eine solche Position praktisch vollständig die Arbeit der politischen Gruppe. Über mehrere Monate hinweg beobachten wir die folgende Tendenz: Alle Aufforderungen und Empfehlung des Koordinators von der OSZE und der Kontaktgruppe werden von den Vertretern der Republiken genau erfüllt und gleichzeitig ständig von der ukrainischen Seite sabotiert. All dies gibt uns die Grundlage dafür, von einem Fehlen realer Absichten von Seiten der Ukraine, die Minsker Vereinbarungen zu erfüllen, zu sprechen, und also befindet sich der Ball jetzt auf der ukrainischen Seite des Feldes. Unter solchen Bedingungen ist die Wahrscheinlichkeit irgendwelcher positiver Bewegungen bei der Erreichung eines Konsens äußerst gering.

Die verzerrte Wahrnehmung des Sinns der Gründung der Kontaktgruppe und der Arbeitsgruppe durch die ukrainischen Vertreter sowie die Weigerung, den Geltungszeitraum des Gesetzes über einen besonderen Status des Donbass zu verlängern, bremsen nicht nur den Minsker Prozess, sondern drohen auch mit seinem Scheitern. Die Zeit wird immer weniger, deshalb ist die ukrainische Seite verpflichtet, unmittelbar Varianten für eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über einen besonderen Status in Minsk vorzulegen und zu vereinbaren, weil gerade dieser normativ-rechtliche Akt das Fundament der politischen Regelung des Konflikts ist.

Positive Bewegungen zur Lösung der Situation im Donbass werden möglich werden, wenn Kiew sich endlich damit abfindet, dass das Minsker Format heute der alternativlose Ort für Verhandlungen ist, wo die Abstimmung aller Positionen mit den Vertretern der Republiken erfolgen muss und deshalb jede Sitzung in Minsk für die Organisation eines konstruktiven Dialogs und die Suche nach gemeinsamen produktiven Entscheidungen genutzt werden muss.